

## **Badeverbot am Porstendorfer See: Ein Sommertraum endet abrupt**

Urlauber am Porstendorfer See in Thüringen enttäuscht: Badeverbot wegen fehlendem Bademeister sorgt für Streit und Verunsicherung.

Die Situation am Porstendorfer See in Thüringen spitzt sich zu, während die Sommerferien ganz im Zeichen sonniger Tage stehen. Familien und Reisende nutzen die Gelegenheit, um sich in der Natur zu erholen. Doch in diesem beliebten Freizeitgebiet kommt es zu großen Enttäuschungen, da das Baden im See seit Jahren rechtlich umstritten ist.

### **Thüringen: Der Zweikampf zwischen Sicherheit und Freizeit**

Das bayerische Landratsamt hat vor kurzer Zeit entschieden, dass im Porstendorfer See, der zu einem Campingplatz gehört, kein Badebetrieb mehr stattfinden darf. Diese Entscheidung beruht auf dem fehlenden Bademeister, der für die Sicherheit der Schwimmer verantwortlich sein müsste. Der Betreiber, Jan Wakker, ist darüber fassungslos, da der Eintritt von drei Euro pro Tag zur Finanzierung der Instandhaltung dient. „Wir bieten keinen offiziellen Badebetrieb an, nennen dies jedoch ein Freizeitangebot“, erklärt Wakker.

### **Thüringen: Geplantes Badeverbot und seine Folgen**

Die derzeitige Situation stellt nicht nur einen Einschnitt für

Wakker, sondern auch für die Urlauber dar, die in diesem Gebiet Erholung suchen. Einst war der See ein beliebter Anlaufpunkt für diejenigen, die der Sommerhitze entfliehen wollten. Nun ist schwimmen aus gesundheitlichen und rechtlichen Gründen unumgänglich geworden. Das Landratsamt argumentiert, dass es eine „Gefahr für Leib und Leben“ ohne qualifiziertes Personal gebe. Das Verwaltungsgericht Gera hat mittlerweile das Badeverbot vorläufig bestätigt.

## **Thüringen: Ein Lichtblick am Horizont**

Wakker und sein Team versuchen jedoch, einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden. Er hat die Möglichkeit erkundet, den Besuchern freien Zugang zum Gelände zu gewähren, wenn kein Eintritt mehr verlangt wird. In diesem Fall wäre der Porstendorfer See keine „Badeanstalt“ mehr, sondern eine „Badestelle“. „Dann müssen wir die Verantwortung für die Sicherheit selbst tragen, aber wir könnten zumindest im Wasser sein“, fügt Wakker hinzu. Diese Lösung könnte sowohl für die Betreiber als auch für die Besucher eine annehmbare Alternative darstellen und die rechtlichen Hürden umgehen.

## **Thüringen: Die Zukunft der Freizeitgestaltung**

Die Diskussion um das Badeverbot zeigt ein größeres Problem auf: Die Schwierigkeiten, die Betreiber von Freizeitstätten haben, um Sicherheit und Zugänglichkeit in Einklang zu bringen. Wakker betrachtet die anhaltenden Streitigkeiten als Schikane des Landratsamtes. Diese Situation könnte nicht nur die Zukunft seines Campingplatzes gefährden, sondern auch das Freizeitverhalten vieler Thüringer und Urlauber beeinflussen.

Für die kommenden Monate bleibt ungewiss, ob die Besucher des Porstendorfer Sees in diesem Sommer eine Lösung zur Wiederherstellung des Badens finden werden. Jan Wakker hat bereits rechtliche Unterstützung eingeholt, um seine Optionen

zu prüfen. Die Sommerfreude könnte schnell in Kummer verwandelt werden, wenn die Behörden nicht bereit sind, eine gemeinsame Lösung zu finden.

– **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**